

datum_ 24.05.2019, 14 Uhr

gesprächsteilnehmer*innen_

ort_ Rathaus Homberg

s. Anwesenheitsliste

verteiler_ Gesprächsteilnehmer*innen

unterzeichner/in_ Kunze

seiten gesamt_ 3

Tagesordnung:

1. Stand der Diskussion
2. Planung Frankfurter Hof
3. Organisatorisches Raumprogramm
4. Entwicklung / Raumprogramm Rathaus
5. Zeitplan
6. Weiteres Vorgehen

Zu Beginn besichtigen die Anwesenden die beiden Gebäude Obertor 1 und Obertor 5 (Frankfurter Hof).

1. Stand der Diskussion

Einführend fasst Bürgermeister Dr. Ritz den bisherigen Ablauf und den Stand der bisherigen Diskussion zusammen.

2. Planung Frankfurter Hof

Die vorgestellte Planung für die Nutzung des Gebäudes Frankfurter Hof findet insgesamt Zustimmung: Die Planung ermöglicht eine flexible Nutzung großer Räume, das Gebäude hat ausreichend Reserven für Veränderungen in der Personalstruktur. Es handelt sich um ein repräsentatives Gebäude, der Eingang ist zudem auf gleicher Höhe wie der zukünftig geplante Anbau mit barrierefreiem Eingang für das Rathausgebäude. In dem Gebäude soll die komplette Abteilung I mit Gemeinschaftskasse / Kämmerei / Personal / IT / interne Dienste unterkommen. Ein kleiner Besprechungsraum ist in der Teeküche im Obergeschoss vorgesehen. Die Kellerräume sind aufgrund fehlender Höhe nach erster Einschätzung nicht nutzbar.

Im Anbau im Südosten des Gebäudes sind sowohl der Aufzug als auch der 2. Fluchtweg untergebracht, hierdurch wird das Gebäude barrierefrei. In der Diskussion wird angeregt, zu prüfen, ob das gesamte Gebäude barrierefrei sein muss, da mit Verzicht auf den Aufzug Kosten gespart werden können. Jedoch

würde das Sparen an dieser Stelle bedeuten, dass zukünftig ggf. Einschränkungen bei der Platzverteilung im Gebäude hingenommen werden müssen.

Es gibt vereinzelte Bedenken, dass der Sanierungsaufwand für das Gebäude sehr hoch sein könnte. Dies muss im Rahmen der weiteren Planung geprüft werden.

In der Diskussion wird nochmals über den Standort im Vergleich zum derzeit genutzten Standort Obertor 1 diskutiert. Hierzu wird festgestellt, dass die Nutzung beider Gebäude zukünftig in Verantwortung der Stadt liegt. Die Nachnutzung des Standorts Obertor 1 (430 m²) wird deutlich leichter sein, da bereits die bauliche Struktur für die Einrichtung von vier Wohnungen vorhanden ist. Aufgrund der Baustruktur wird eine Nutzung für Wohnungen im Frankfurter Hof/ Obertor 5 (450 m²) deutlich schwieriger.

Es wird ebenso darauf hingewiesen, dass am Standort Obertor 1 nach einem Abriss auch ein Neubau mit bis zu 1.500 m² Nutzfläche zu realisieren wäre. Da jedoch das Rathaus als Standort in jedem Fall erhalten bleiben soll, wäre ein Neubau in dieser Größenordnung nicht erforderlich.

Der Vorschlag, nochmals zu prüfen, ob aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen auch alle Funktionen im Rathaus untergebracht werden können, wird nicht weiterverfolgt.

3. Organisatorisches Raumprogramm

Das organisatorische Raumprogramm sieht vor, dass die komplette Abteilung II in das Rathaus geht, die Abteilung I würde das Gebäude Frankfurter Hof beziehen. Die Trennung der beiden Abteilungen auf die beiden Gebäude erscheint folgerichtig, zumal dies auch dem jeweiligen Platzbedarf entspricht. Es wird darauf hingewiesen, dass durch interkommunale Zusammenarbeit bei der Gemeinschaftskasse ggf. noch weitere Mitarbeiter hinzukommen könnten, hierfür wären jedoch auch Platzreserven vorhanden.

4. Entwicklung / Raumprogramm Rathaus

Die Anwesenden sind sich einig, dass die weitere Planung für das Rathaus im Rahmen eines Architektenwettbewerbs erfolgen soll. Dabei sollen die Vorgaben so formuliert werden, dass die für den Frankfurter Hof getroffenen Entscheidungen Berücksichtigung finden. Für das Rathaus wird in der Diskussion zusammengefasst, an welchen Stellen Handlungsbedarf besteht – und welche vorhandenen Strukturen des Gebäudes erhalten bleiben sollten:

- Der historische Charakter des Gebäudes soll erhalten bleiben.
- Im umgebauten Rathaus sollen Bürgerbüro und Standesamt im Erdgeschoss Platz finden.
- Es ist denkbar, den Sitzungssaal zu verkleinern. Ein Sitzungssaal soll weiterhin vorhanden sein, dieser sollte zumindest einen Ausschuss mit Besucher*innen fassen (ca. 30 Personen). Größere Veranstaltungen können zukünftig auch an anderen Orten (Multifunktionshaus, Krone) stattfinden. Der Erhalt des derzeitigen Sitzungssaals erscheint nicht zwingend erforderlich, wenngleich einzelne Personen sich dies wünschen würden.

- Die Eingangshalle ist repräsentativ, allerdings auch sehr groß – gute Ideen für die weitere Nutzung sind im Rahmen eines Wettbewerbs willkommen, ggf. kann auch geprüft werden, ob hier der neue Sitzungssaal untergebracht werden kann.
- Die (barrierefreie) Erschließung soll über den neuen Anbau (an Stelle des vorhandenen Anbaus) erfolgen. Der zu planende Fahrstuhl soll bis zur Obertorstraße führen, so dass von dieser Seite ein barrierefreier Zugang entsteht.
- Die Sanitärbereiche sind im Anbau unterzubringen.
- Neben dem Anbau (Schanze) sollen auch Behindertenparkplätze entstehen.
- Die Bar im Kellergeschoss ist nicht mehr erforderlich. Darüber hinaus ist die Nutzung der Kellerräume zu überprüfen – auch, ob diese ohne großen Aufwand barrierefrei zu erschließen sind.

5. Zeitplan

Dem vorliegenden Zeitplan wird grundsätzlich zugestimmt. Es wird angeregt, den architektonischen Wettbewerb nach der politischen Entscheidung zu starten.

6. Weiteres Vorgehen

Folgende nächste Schritte werden vereinbart:

- Die Ergebnisse werden in einem kurzen Bericht zusammengefasst und in die Fraktionen und die Ausschüsse weitergegeben.
- Die politische Entscheidung zum weiteren Verfahren wird getroffen.
- Mit dem Büro, das den Planungswettbewerb vorbereitet und durchführt, soll eine weitere Planungswerkstatt erfolgen.